

וַיִּקְרָא

Parashah 24: Wajikra

3.Mo 1.1-5.26 (6.7)

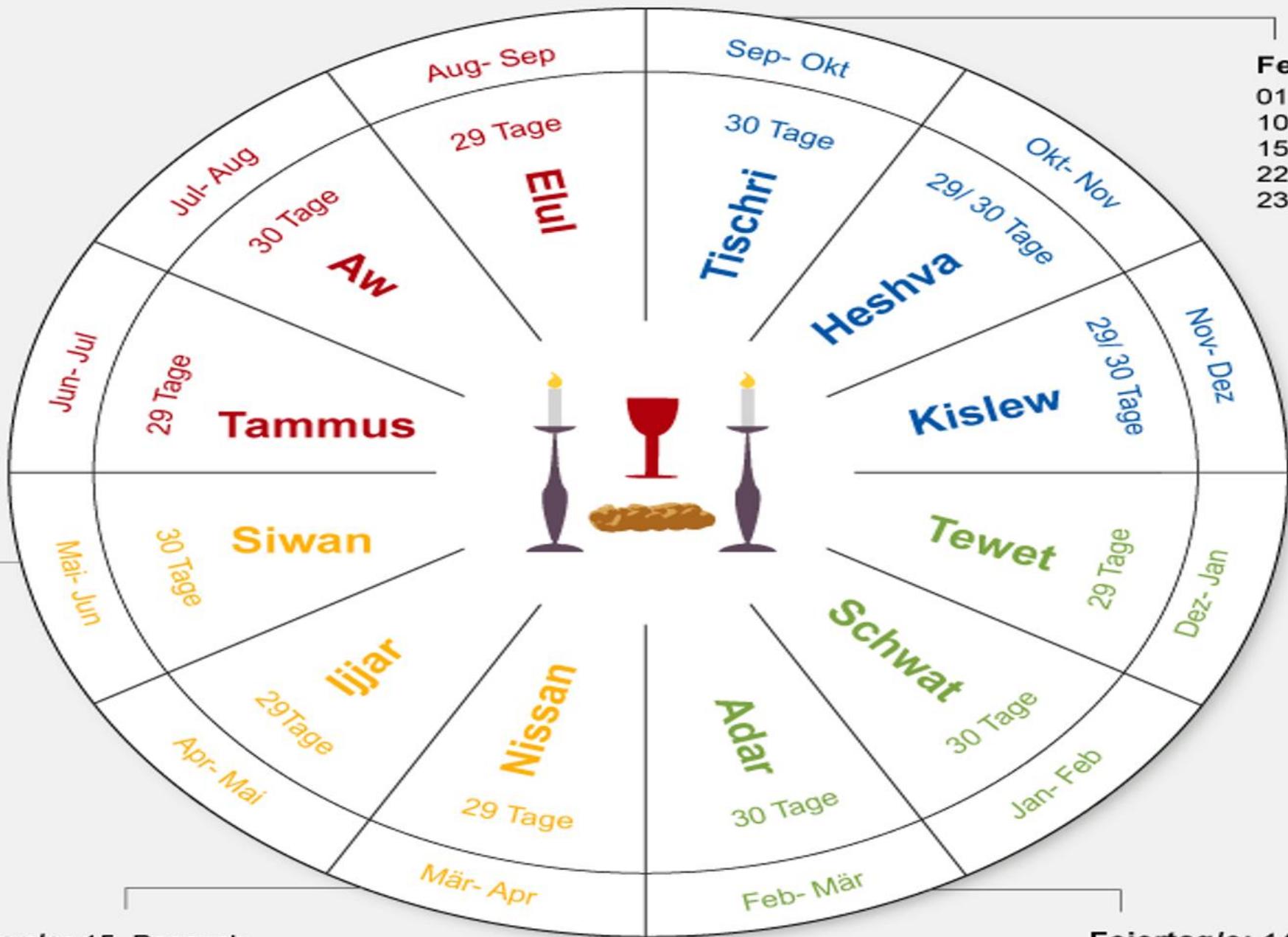
Haftarah:

Jes 43.21 – 44.23

B'rit Hadashah:

Markus 11.1 - 12.44; Rm 8.1-13; Hb 10.1-14;
13.10-16





Feiertag/e:
 01. Rosch Haschana
 10. Jom Kippur
 15. Sukkot
 22. Schemini Azeret
 23. Simchat Tora

Feiertag/e:
 25. Kislew - 2. Tewet
 Chanukka

Feiertag/e:
 6. Schawuot

Feiertag/e: 15. Pessach

Feiertag/e: 14. Purim

ויקרא

- Es handelt sich hier um die Portion des 1. Schabbats im Monat Nissan. Hindeutend auf Pessach.
- Das Buch heißt nach dem ersten Wort auf hebräisch: Wajikra ("und er rief").
- In der jüdischen Tradition wird Wajikra auch als "Buch der Opfer" oder „Torat Cohanim“ bezeichnet.
- Da es sich um die verschiedenen Opfergaben handelt, die dem Herrn zu Opferzwecken in der Mischkan (Stiftshütte) gebracht wurden.
- Mehr als 40% aller Tora-Gebote finden sich in diesem zentralen Buch der Schrift.

- Und in diesem Buch gibt es eine große Veränderung in Bezug auf den "Erzählstil", der bisher von der Tora verwendet wurde.
- Die ersten beiden Bücher der Tora, Bereschit und Schemot, konzentrierten sich auf eine historische Darstellung der Menschheit.
- Sefer Bereschit begann, die wichtigsten Ereignisse seit der Erschaffung der Welt zu beschreiben, die durch die Sintflut in der Generation von Noach, den Turm von Babel und das Leben unserer Patriarchen Avraham, Yitzchak und Yaacov gingen.

- Das Sefer Schemot beschrieb die Sklaverei der Juden in Ägypten, die anschließende Befreiung des jüdischen Volkes, die Übergabe der Tora am Berg Sinai, den Bau des Goldenen Kalbs und schließlich den Bau der Mischkan, der die Gegenwart G'ttes zur Welt brachte.
- Sefer Wajikra erzählt jedoch praktisch nicht die Ereignisse des jüdischen Volkes, die nur in Sefer Bamidbar wieder aufgenommen werden.

- Sefer Wayikra konzentriert sich auf spirituellere Angelegenheiten:
- **קְדוּשָׁה** - **Kedushah** (Heiligkeit)
- **טְהָרָה** - **Taharah** (spirituelle Reinheit)
- Das dazugehörige Adjektiv *tahor* („rein“) bedeutet so viel wie „tauglich zum Betreten des Tempels“ oder „tauglich für die Darbringung eines Opfers“.
- **טְמֵאָה** - **Tumah** (spirituelle Unreinheit)
- Das entsprechende Adjektiv lautet *tame* „unrein“. Tame wird eine Person durch Kontakt mit einem Toten sowie durch Menstruationsblut, Ejakulation oder Geschlechtskrankheiten.

ויקרא

- Das Buch Wayikra listet verschiedene Arten von Opfern auf, die von Einzelpersonen oder von der Gemeinschaft dargebracht werden müssen. Das Folgende sind die allgemeinen Kategorien von Opfern:
- **עלה - Olah** - Brandopfer - ein Tieropfer, das vollständig auf dem Altar verbrannt wird.
- **מנחה - Minchah** - Speiseopfer - diese Opfer wird mit feinem Mehl, Öl und Weihrauch gebracht.
- **שלמים - Shelamim** - Friedensopfer - ein Brandopfer aus den Fetten und Nieren eines Tieres. Die anderen Teile wurden an den Cohen gegeben, und was übrig blieb, wurde vom Besitzer gegessen.

- **חטאת - Chatat** - Sündopfer - das Blut des Tieres wurde auf den Altar vergossen und die Fette wurden ebenfalls verbrannt. Der Rest wurde von den Cohanim gegessen.
- **אשם - Asham** - Schuldopfer - Je nach Möglichkeit des Einzelnen kann es sich bei diesem Opfer um einen Widder vom Kleinvieh; zwei Tauben oder feines Mehl handeln.

- **מִלוּאִים - Miluim** - Priesterweihe - ein Opfer, das der Cohen brachte, als er sich dem Gottesdienst im Tempel anschloss.
- **קָרְבַּן תּוֹדָה - Korban todah** - Dankopfer - ein Tieropfer, das zusammen mit vier verschiedenen Brotsorten getragen wird; Einige Teile des Tieres wurden auf dem Altar verbrannt, andere wurden dem Cohen übergeben und was übrig blieb, wurde vom Besitzer gegessen.

וִיקָרָא

- **תמיד קרבן - Tamid Korban** - Tägliches Opfer - jeden Morgen und Abend brachten die Cohanim in der Mischkan und später im Tempel, das Opfer eines einjährigen Schafs zum Verbrennen zusammen mit feinem Mehl und Öl.
- **קטרת - Ketoret** - Weihrauchopfer - ein Opfer von elf fein gemahlene Gewürzen, das auf dem Goldenen Altar im Inneren vom Heiligtum neben dem Allerheiligsten verbrannt wurde.

- Die Haftarah betrifft hauptsächlich das Problem des Götzendienstes.
- Jes 43.21-26: 44.6-20
- Israel, die von G'tt auserwählte Nation, hatte sich von der vom Adonai verordneten Opferanbetung zu bloßen Götzenbildern aus Holz und Stein gewandelt.
- Adonai ist jedoch Israel treu und wird sie vergeben und wiederherstellen.

- Wir wissen, dass die Tora vor allem eine "Bedienungsanleitung" für unser Leben ist.
- Warum schrieb G'tt diese Informationen in die Tora, obwohl er wusste, dass viele Generationen in der Zukunft nicht mehr als Teil der Praxis des geistlichen Dienstes haben würden?
- Rm 12.1 - Bieten Sie sich (im wahrsten Sinne des Wortes Ihren Körper) als Opfer an - eine erstaunliche Metapher, als noch zweimal täglich Tieropfer im Tempelgottesdienst in Jerusalem gebracht wurden.

- Shaul erklärte, welche Art von Tod hier nötig ist:
- Wir dürfen nicht nach der alten Natur leben, sondern nach dem Geist.
- Dann wird er mit dem Leben des Messias am Leben sein und sich dadurch vor G'tt abheben.
- Der Begriff „Gottesdienst“, entspricht dem hebräischen Begriff "Avodah".
- **עֲבוּדָה - Avodah** - ist der Fachbegriff für religiöse Verehrung/Arbeit in der Zeit des Tempels in Jerusalem. Der Kontext erfordert hier diese Bedeutung.

וִיקָרָא

- Viele der Konzepte, die in Bezug auf die Korbanot gelehrt werden, auch für unser Leben gelten, selbst in Zeiten, in denen sie nicht mehr angeboten werden können.
- Wir wollen die Meinung von Rambam (Maimonides) miteinander anschaen:
- Er sagte, weil der Wunsch nach Götzendienst so stark ist, musste G'tt dem jüdischen Volk etwas "Ähnliches" geben, damit sie diese Stärke auf die rechte Seite lenken können.
- Was Rambam sagt, ist, dass G'tt der Mizwa befohlen hat, Opfer darzubringen, damit sie die böse Neigung des Götzendienstes überwinden können, die bereits Teil des Wesens des Volkes war.
- Wie kann man Rambams Worte verstehen?

וִיקָרָא

- Zunächst müssen wir die Essenz des Korbanot verstehen:

- **קָרְבָּן** - **Korban** - Darbringung, Gabe - kommt von:

- **קָרוֹב** - **Karov** - was "nah, sich nähern" bedeutet. Es ist ein Dienst, der uns G-tt näher bringt.

- Wir beobachten, dass der Mensch von Natur aus die Tendenz hat, G'tt Opfer bringen zu wollen, um sich mit ihm zu verbinden.

וִיקָרָא

- Der erste war Kain. Sofort, als Hevel die Haltung seines Bruders sah, hatte er auch Lust, G'tt ein Opfer darzubringen.
- Dies waren die ersten Opfer der Menschheit, die nicht von G'tt angeordnet worden waren, sondern aus dem Wunsch des Menschen hervorgingen, sich mit ihm zu verbinden.
- Auch Noach opferte G'tt, nachdem er die Arche verlassen hatte, obwohl ihm dies nicht befohlen worden war.

וְיִקְרָא

- Woher kam also der Götzendienst? Es kam von dem falschen und missbrauchten Wunsch, mit G'tt in Verbindung treten zu wollen.
- Das jüdische Volk hat eine natürliche Tendenz, G'tt zu dienen, aber dieser Wunsch wurde korrumpiert, als es mit Menschen zusammenlebte, die Götzendienst verehrten.
- G'ttes Befehl an das jüdische Volk, Opfern anzubieten, diente dazu, den natürlichen Wunsch, Ihn zu dienen, der sich aufgrund schlechter Einflüsse verirrt hatte, zu "reparieren".

- Wir haben eine Seele in uns, die ein Teil von G'tt ist, der im Moment der Schöpfung in uns hineingeblasen wird.
- Dies bedeutet, dass der Mensch einen natürlichen Wunsch hat, sich mit G-tt zu verbinden.
- Adonai selbst hat die Versöhnung gebracht:
- 2Ko 5.14-21

- Warum entfernen wir uns in unserem täglichen Leben so weit von G'tt?
- Wir lassen uns von dem schlechten Verhalten der Nationen beeinflussen, die sich einem Leben des Materialismus widmen, die sich und ihre Wünsche vergöttern.
- Sprüche 1.10; 4.14; Eph 5.11; Offb 3.15,16

- Das lehren uns unsere Weisen:
- "Halte dich von dem bösen Nachbarn fern, verbinde dich nicht mit den Bösen ..." (Pirkei Avót 1: 7).
- Wer einen Parfümladen betritt, auch wenn er nichts kauft, geht mit seiner parfümierten Kleidung aus.
- Selbst unsere besten Neigungen können durch Kontakt mit schlechten Einflüssen verfälscht werden.

- Deshalb müssen wir sehr vorsichtig mit den Einflüssen sein, die wir erhalten.
- Mit allem, was auf der Welt heute passiert, gibt uns G'tt eine weitere Chance.
- Dieser Moment der Isolation fördert Reflexionen und neue Lebensentscheidungen.
- Mögen wir die beste Korbanot vor unser Vater im Himmel bringen, durch unser Messias Jeschua und gestärkt aus all dem herauszukommen.